

Bei- - f u n g

des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Dienstag den 23. December.

I n l a n d.

Berlin den 20. December. Se. Majestät der Königin haben dem Bürgermeister Seydel zu Schirwindt, den Rothen Adler-Orden 4. Klasse zu verleihen geruht.

Se. Königl. Majestät haben dem Land- und Stadtgerichts-Assessor v. Münz zu Emmerich zum Justiz-Rath allergnädigst zu ernennen geruht.

Der General-Major und Commandeur der 9. Infanterie-Brigade, Freiherr v. Lützow, ist von Glogau, und der Großherzogl. Mecklenburg-Schwedische Oberhofmeister, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, Freiherr v. Lützow, von Ludwigslust hier angekommen.

A u s l a n d.

Frankreich.

Paris den 12. Dec. Das Mémorial des Pyrénées meldet: „Man versichert, daß Zumalacareguy an den General Mina geschrieben, und ihm als Mittel, dem Blutvergießen auf der Halbinsel ein Ende zu machen, die Verbindung des Sohnes des Don Carlos mit der Königin vorgeschlagen, von Mina aber zur Antwort erhalten habe, daß die Insurgenten vorerst ihre Waffen niederlegen müßten. Der Krieg wird also wohl mit erneuerter Wuth beginnen, und zu einem wahren Vertilgungskampfe werden. Der General Mina hat zwei Compagnien Urbanos, Freiwillige aus Pampelona, bei sich. Er riß neulich mit eigenen Händen zwei Capitainen und einem andern Offizier die Epau-

telles von den Achseln, weil sie ihre Mannschaft in einem kleinen Gefecht in der Burunda im Stich gelassen hatten. Don Jose Echavaria, Bruder des Präsidenten der Junta von Navarra, und drei andere Spanier wurden am 6. d. in Bayonne verhaftet, weil sie keine ordentlichen Pässe hatten.“

Der Indicateur de Bordeaux vom 9. d. enthält Folgendes: „Die Nachrichten aus den insurgirten Provinzen werden wieder sehr interessant. Mina hat am 4. Pampelona verlassen, um den Don Carlos zu verfolgen; er steht an der Spitze von 11,000 Mann alter Truppen. Die stärkste Kolonne, die er in Person kommandirt, ist nach Lumbier gerückt, wo ihn anzugreifen Zumalacareguy wahrscheinlich nicht wagen wird. Jedenfalls ist Mina entschlossen, der Sache ein Ende zu machen und die Ermordung derjenigen der Verwundeten, die der Karlisten-Anführer, anstatt ihren heroischen Muth zu bewundern, in Villafranca erschließen ließ (Zumalacareguy soll hier angeblich 500 Mann, die in seine Hände gefallen, haben erschießen lassen), auf eine gebührende Weise zu rächen. Diese Milizen hatten sich erst dann ergeben, nachdem 17 ihrer Gefährten in der Kaserne, wo sie sich vertheidigten, in den Flammen umgekommen waren. — Elisondo wird nicht blockirt werden. Durch ihre Spione von der baldigen Ankunft Cordova's und Draa's im Bastanthal benachrichtigt, zerstörten die Belagerer ihre eigenen Werke und zogen sich zurück; sie mußten jedoch noch einen Ausfall der Belagerten aushalten, wobei die Karlisten 20 Mann an Todten oder Gefangenen verloren. — Zwei Arabische Bataillone haben ebenfalls einen Kampf gegen Cordova, der ihnen einen Verlust zufügte, zu bestehen gehabt. Cordova hat auch zu St. Croix noch ein

anderes Bataillon Zumalacarreguy's angegriffen und demselben zwanzig Mann getödtet."

„Wir zeigen“, sagt der Messenger, „nach Briefen aus Bayonne vom 6. d. mit Bedauern an, daß sich Zumalacarreguy am 2. nicht bloß des Forts von Salces, sondern auch zweier anderer, nicht weit davon entfernter Punkte bemächtigt hat, wo die Truppen der Königin und die Milizen sich halten zu können geglaubt hatten.“

An der heutigen Börse sind alle Course gewichen. Als Grund dazu muß ein sehr nachtheiliges Gerücht über den Krieg in Navarra und den Baskischen Provinzen betrachtet werden. Es hieß, daß, nachdem der General Mina von Pampelona aufgebrochen, und in der Richtung nach Lumbier, wo die Karlisten stehen, vorgedrückt sey, der General Zumalacarreguy plötzlich seine Verschanzungen verlassen und das Gefecht angenommen habe. Die Christinos wären darauf geschlagen worden. Dieses Gerücht fand zwar im Allgemeinen wenig Glauben, indessen war man doch überzeugt, daß es im nördlichen Spanien mit der Sache der Königin sehr schlecht stehe; auch wollte man wissen, daß 2 in Mex liegende Kavallerie-Regimenter den Befehl erhalten hätten, nach der Spanischen Gränze aufzubrechen, um das Observations-Heer zu verstärken.

(Grff. D. V. U. Ztg.) Die Hauptschwierigkeit bei den constitutionellen Regierungsformen ist, die Vorrechte (Prärogative) des Staatsoberhauptes neben den Rechten der Volksrepräsentanten ungemindert zu erhalten. Im vollen Sinne ist dies rein unmöglich, denn die Vorrechte sind zum Theil illusorisch und die Rechte, abstrakt genommen, können keine Beschränkung vertragen. Die neuesten Vorgänge in Frankreich erläutern diesen Satz aufs anschaulichste. Der König hat das Vorrecht, die Minister zu ernennen; die Minister aber vermögen nichts, ohne die Majorität in der Kammer; also ist die Prärogative eine Illusion, und das Staatsoberhaupt genöthigt, seine Rathgeber in den Reihen zu wählen, die ihm von der Mehrheit der Volksabgeordneten angedeutet werden. Karl X. wollte sein Vorrecht unbedingt benutzen; ernannte Polignac zum Minister und löste die Kammer auf, die ihm ihre Mitwirkung versagte. Man weiß, was daraus folgte. Ludwig Philipp braucht seine Prärogative nur bedingt; er schenkt sein Vertrauen dem Ministerium Thiers-Guizot, hat aber nichts dagegen, daß die Männer seiner Wahl vor der Kammer erscheinen, die von ihm erhaltenen Portefeuilles auf das Bureau legen, und zur Abstimmung auffordern, ob sie ihnen gehören oder an andere Individuen übergeben sollen, deren Namhaftmachung dem König, abermals illusorisch, überlassen bleibt. Man sollte denken, ein solches Fügen in den Geist oder die Laune der stellvertretenden Verfassung würde die Kammer mit stolzem Beifall aufgenommen haben. Nichts weniger: den Parteien ist mit auf-

gelegtem Spiel nicht gebient; sie ziehen vor, sich einander in die Karten zu sehen. Der Thiers-Parti in seinen Hauptrednern — Dupin, Etienne und Sauzet — widersetzte sich der motivirten Tagesordnung aus dem vorgeblieben Hauptgrund, man verlege die königliche Prärogative, daß die von dem Staatsoberhaupt ernannten Minister, um bleiben zu können, von der Kammer bestätigt werden müßten, indessen haben sie, wie bekannt, den Kürzern gezogen.

Großbritannien und Irland.

London den 12. Dec. Der König hielt gestern Cour und Geheime-Raths-Versammlung im St. James-Pallast. Der zum Bischof von Bristol ernannte Dr. Allen huldigte seiner Majestät. Lord Denman, der Oberrichter hatte eine Audienz beim Könige, und lieferte die Amtssiegel des Kanzlers der Schatzkammer ab. Darauf wurde Sir Robert Peel als Kanzler der Schatzkammer vereidigt, und empfing die Amtssiegel aus den Händen des Königs. Es wurde in derselben Geheime-Raths-Versammlung beschlossen, das Parlament vom 18. d. M. ferner bis zum 15. Januar zu prorogiren. Der König ertheilte sodann noch dem Herzoge von Wellington, dem Marquis von Winchester, dem Marquis von Camden, dem Lord Hill, dem Sir Ch. Manners Sutton und dem Sir Henry Hardinge Audienz.

Sir Robert Peel hat, nachdem er gestern zum Kanzler der Schatzkammer ernannt worden, die Bildung des Ministeriums übernommen. Bis heute ist jedoch noch keine weitere Ernennung erfolgt, und das Ministerium besteht daher bis jetzt nur aus drei Personen, nämlich Sir Robert Peel, Herzog von Wellington und Lord Lyndhurst. Unmittelbar nach der Uebernahme seines Amtes, sandte Sir Robert Peel einen Eilboten an Lord Stanley, den angesehensten unter den sogenannten konservativen Whigs, ab, um ihn zum Eintritt in das Ministerium aufzufordern. Die heute hier eingetroffene Antwort Lord Stanley's soll jedoch, dem Vernehmen nach, ablehnend ausgefallen seyn.

Den Times zufolge, hätte Sir Robert Peel auch an James Graham die Einladung ergehen lassen, in das Ministerium einzutreten. Dieses Blatt glaubt übrigens, daß Lord Stanley, wenn er auch keine Stelle im Cabinet annähme, doch das Ministerium des Sir Robert Peel eifrig unterstützen würde, was auch die Absicht seiner Freunde sey.

Die Opposition gegen die Tories ist in allen Theilen des Landes noch immer sehr thätig, und es laufen fortwährend gegen die Verwaltung des Herzogs von Wellington gerichtete Adressen an den König ein. Für noch wichtiger betrachtet man aber die fortgesetzten Wahlen. Man glaubt, daß in Schottland die liberale Partei höchstens drei oder vier Stimmen verlieren, und daß Irland wenigstens 75 Mitglieder ins Parlament senden wer-

be, die sich verpflichtet haben, in unbedingte Opposition gegen das Ministerium zu treten, möge es nun vom Herzoge von Wellington oder von Sir Robert Peel gebildet werden.

D e u t s c h l a n d.

Hamburg den 16. December. Mehrere nach Hamburg gekommene Briefe erwähnen des spät am 12. d. Abends verbreiteten Gerüchtes, daß, nach der erfolgten Weigerung des Lords Stanley, Sir Rob. Peel die Bildung eines Widerstands-Kabinetts aufgegeben, und der König darum Lord Melbourne, sammt dem Grafen Spencer zu sich berufen habe.

Kiel den 14. Dec. Dem hiesigen Korrespondenzblatte zufolge, wird der rühmlichst bekannte Professor der Theologie Dr. Twisten, zu Ostern von hier nach Berlin abgehen.

S c h w e i z.

Bern den 7. Dec. Herr Kasthofer hat seinen bekannten Antrag wirklich noch nicht ganz aufgegeben, sondern gedenkt, ihn unter einer andern Form nochmals vor den großen Rath zu bringen. Was aber dieser Antrag noch bezwecken soll, nachdem der Regierungsrath das bekannte Memorandum nach Paris und Wien erlassen hat, wird Niemand begreifen, der nicht den in Bern herrschenden Hang zur Inkonsequenz mit in Rechnung bringt.

N i e d e r l a n d e.

Aus dem Haag den 13. Dec. Die zweite Kammer der General-Saaten hat den Vorschlag, das Gesetz wegen Dämpfung politischer Untriebe auf ein Jahr zu verlängern, gestern mit 40 gegen 5 Stimmen angenommen, und sich darauf auf unbestimmte Zeit vertagt.

Vermischte Nachrichten.

Der Hamburger Correspondent meldet aus Berlin: „Auffallend ist der Verlust, welcher unsere Armee im Laufe dieses Jahres in Hinsicht des Todes hoher Militair-Personen betroffen hat. Schon wieder haben wir das Ableben eines der vorzüglichsten Führer unserer Reiterei zu berichten. Am 8. Dec. verschied auf seinem Schlosse Rothstrben bei Breslau in Schlessen der Königl. General der Kavallerie und Ritter des schwarzen Adler-Ordens mit Brillanten, von Röder. Es führte derselbe, nachdem er in dem Feldzuge von 1806 Inspektions-Adjutant des Fürsten von Hohenlohe gewesen war, in dem Befreiungskampfe schon als General in vielen Schlachten und Treffen bedeutende Reiter-Abtheilungen mit großer Auszeichnung, und vom Jahre 1826 bis zum Jahr 1832 bekleidete er die hohe Stelle eines kommandirenden Generals des 5ten Armee-Corps zu Posen.

Die Einnahme der diesjährigen Kunst-Ausstellung in Berlin hat sich auf 13 bis 14000 Rthlr. belaufen; im Ganzen ist man allgemein mit derselben zu-

frieden gewesen; destomehr aber spricht sich die öffentliche Stimme gegen die diesjährigen Beurtheiler derselben aus, und es haben sich schon viele einzelne Stimmen erhoben, welche die Flachheit und Seichtigkeit jener Beurtheiler näher beleuchten, und zum Theil auch genügend darthun.

Nach amtlichen Berichten haben Se. Majestät der Kaiser Nikolaus bei Ihrer diesmaligen Anwesenheit in Berlin im Ganzen an 62 Militair-Orden vertheilt.

Die Nürnberger Zeitungen enthalten ein Gedicht Sr. M. des Königs von Bayern an die Stadt Nürnberg und eine Antwort darauf von dem Pfarrer Wilderer I. an der heil. Geistkirche in Nürnberg.

S t a d t - T h e a t e r.

Dienstag, Mittwoch und Donnerstag kein Theater.
Freitag den 26. December als zehnte Verloosungsvorstellung: Sorgen ohne Noth und Noth ohne Sorgen; Original-Lustspiel in 5 Akten von A. v. Kochbeue.

Bekanntmachung.

Indem wir ein geehrtes Publikum ergebenst benachrichtigen, daß wir die seither unter der Firma Koblmeß & Volckart bestandene Rauch- und Schnupftabakfabrik übernommen haben und unter der Firma:

Gebrüder Volckart

gemeinschaftlich fortführen, bemerken wir zugleich, daß sämmtliche von derselben bisher gelieferten Tabaksorten auch von uns beibehalten werden.

Mit den Etiquettes haben wir jedoch — veranlaßt durch die vielen Nachahmungen, welche die von dem Gründer unserer Fabrik, dem seel. Herrn F. W. Koblmeß, eingeführten Etiquettes, namentlich in den Litera-Tabaken und ganz besonders in Litera F., erfahren haben, um unter diesem Deckmantel schlechte Tabake abzugeben — eine Veränderung vorgenommen, wodurch wir ein geehrtes Publikum ferner vor Täuschung zu verwahren glauben.

Wir haben nämlich den Lit.-Tabaken ein neues Etiquette gegeben, und dies sowohl als die Etiquettes unserer übrigen Tabake mit unserer jetzigen Firma: Gebrüder Volckart, vormals F. W. Koblmeß, statt der bisherigen, bezeichnet; wir bitten hierauf ganz besonders zu achten.

Die Qualität unserer Rauch- und Schnupftabake betreffend, haben wir uns bemüht, dieselbe noch vorzüglicher herzustellen und namentlich auf die Fabrikation unserer Litera-Tabake und unsers Firmas Canasters ganz besondere Aufmerksamkeit und Sorgfalt verwendet, so daß wir durch diese jetzt wirklich ganz ausgezeichneten Tabake den Ruf unserer Fa-

bril noch mehr zu befestigen und zu vergrößern uns
sicher schmeicheln dürfen.

Wir liefern diese Tabake jetzt zu folgenden Preisen:

Canaster Litera A.	das Pfd.	1 Rthlr.,	
"	B.	"	25 sgr.,
"	C.	"	20 "
"	D.	"	17½ "
"	E.	"	15 "
"	F.	"	12 = blau Druck,
"	F.	"	10 = schwarz dto.,
"	G.	"	8 "
"	H.	"	6 "
"	J.	"	4 "
Firma-Canaster	"	"	10 "

Wovon wir dem Kaufmann Herrn F. Träger in
Posen bereits eine Zufendung gemacht haben, zu
deren geneigten Abnahme wir uns bestens empfehlen.
Berlin am 18. December 1834.

Carl Eduard Volckart.

Albert Wilhelm Volckart.

Firma: Gebrüder Volckart.

Sämmtliche Sorten habe ich bezogen und em-
pfehle solche den Herren Rauchern zur Prüfung; es
wird ein Jeder mit mir übereinstimmen, daß die
Tabake gut und einer weitem Empfehlung werth
sind.

F. Träger, Markt No. 57.

Von der allgemein als preiswürdig anerkannten

Chinesischen Zuchtinte,

hat mir die Haupt-Niederlage von Deutschland den
alleinigen Debit für Posen und die Umgegend über-
tragen. Ich verkaufe davon das Quart Litt. A. in
½ =, ¼ = und 1/8 = Quart-Flaschen zu 18 sgr., und
Litt. B. in denselben Quantitäten, jedoch ohne Fla-
sche, zu 14 sgr. Die Gebrauchsanweisungen wer-
den aber, nach ihren baaren Kosten-Auslagen, jede
mit 3 Pfennigen besonders berechnet.

Posen den 15. December 1834.

Gustav Vielesfeld.

Um mehreren Nachfragen zu genügen, werde ich
die Auktion von meinen alten Ungarweinen noch
den 2ten, 3ten und 5ten Januar k. J. im Rath-
hauskeller hieselbst fortsetzen lassen.

Posen den 22. December 1834.

Carl Scholtz.

Ich habe erhalten eine neue Sorte ächte franzö-
sische Spermacette-Lichte pro Pfund 8 sgr., welche
die Wach-Lichte übertreffen.

S. Marcuse,

Breslauer Str. No. 242.

Unterzeichneter empfiehlt sich mit frischen Elb-
inger Neunaugen, geräucherten Lachs, Stärk, ein-
marinirten Aal, sowohl im Einzelnen als en gros
zu sehr billigen Preisen.

Joseph Ephraim,
Neuen Markt No. 197.

Pommersche geräucherte Gänsebrüste aus
Nügnwalde hat erhalten und empfiehlt
Joseph Verderber.

In dem hieselbst sub No. 88. am Markt bele-
genen Hause ist die ganze erste Etage, so wie ein
Quartier im Hinterhause nach der Krämerstraße zu,
im Ganzen oder theilweise, auch Keller, von Ostern
1835 ab zu vermietthen.

Nähere Auskunft ertheilt der Hauswirth.

Börse von Berlin.

Den 20. December 1834.	Zins- Fuß.	Preuls.Cour.	
		Briefe	Geld.
Staats - Schulscheme	4	100½	99½
Preuss. Engl. Obligat. 1830	4	96	95½
Präm. Scheine d. Seehandlung	—	61¼	60½
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup.	4	99½	99½
Neum. Inscr. Scheine dto.	4	99½	—
Berliner Stadt-Obligationen	4	99½	—
Königsberger dito	4	—	—
Elbinger dito	4½	—	—
Danz. dito v. in T.	—	37½	—
Westpreussische Pfandbriefe	4	101½	100½
Grossherz. Posensche Pfandbriefe	4	102	101½
Ostpreussische dito	4	—	100½
Pommersche dito	4	106	106
Kur- und Neumärkische dito	4	106	106
Schlesische dito	4	106	—
Rückstands-Coup. d. Kur- u. Neumark	—	73	73
Zins-Scheine der Kur- und Neumark	—	73½	73½
Holl. vollw. Ducaten	—	17½	—
Neue dito	—	18	—
Friedrichsd'or	—	13	13½
Disconto	—	3	4

Getreide-Marktpreise von Posen, den 22. December 1834.

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.)	Preis					
	von			bis		
	Ruß.	Poln.	sh.	Ruß.	Poln.	sh.
Weizen	1	10	—	1	12	6
Roggen	1	2	—	1	4	—
Gerste	—	23	—	—	27	—
Hafer	—	17	—	—	19	—
Buchweizen	—	25	—	—	28	—
Erbisen	1	4	—	1	6	—
Kartoffeln	—	11	—	—	12	—
Heu 1 Ctr. 110 K. Preß.	—	19	—	—	20	—
Stroh 1 Schock, à 1200 K. Preuß.	6	—	—	6	10	—
Butter 1 Faß oder 8 K. Preuß.	1	18	—	1	26	—